

**N e u e s t e**  
**Länder- und Völkerkunde.**

Ein  
geographisches Lesebuch  
für alle Stände.



**Neunter Band.**  
**Süd-Afrika und die Afrikanischen Inseln.**

---

Mit Charten und Kupfern.

---

**W e i m a r,**  
im Verlage des geographischen Instituts.  
1 8 1 0.

Neueste  
K u n d e  
von  
A f r i k a.

---

Nach  
Quellen bearbeitet  
von  
Theophil Friedrich Ehrmann.

---

Zweiter Band.  
Süd-Afrika und Afrikanische Inseln.

---

Mit Charten und Kupfern.

---

W e i m a r,  
im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs.  
1810.

Bäume; schuppige Felsenbäume, Katschaffendäume, Affen-  
 baumbäume, Bonten oder Käsebäume, Sitronen- und Vo-  
 merangenbäume, Papajen- und Bantonen- Feigenbäume,  
 Pilangbauden; Kaffien, Zedern, Erbsenbäume, Wunder-  
 bäume, Mammeabäume, und mehrere andere noch unbe-  
 stimmte Baum- und Straucharten, von welchen uns die  
 Berichtgeber mit Beifügung der inländischen Namen nur  
 kurze und unbestimmte Notizen mitgetheilt haben, aus  
 welchen man aber nicht abnehmen kann, zu welcher Gat-  
 tung von Pflanzen sie gehören. — Der Graswuchs ist  
 hier sehr üppig.

Von Thieren findet man hier eine Menge verschiede-  
 nener Arten; vorzüglich wilde Thiere. Das zahme Vieh  
 besteht in Rindvieh, das jedoch nicht in allen Theilen die-  
 ses Küstenstrichs häufig ist; die nördlichen Gegenden haben  
 nur sehr wenig, und die inneren beinahe gar keines. In  
 einigen Landschaften ist es jedoch desto zahlreicher. Die  
 Ochsen werden nicht zum Zuge gebraucht. — Die Schweine  
 sind kleiner, als die Europäischen. Die Ziegen sind ziem-  
 lich häufig. Die Schafe haben keine brauchbare Wolle.  
 Die Pferde sind selten; die vorhandenen sind aus Euro-  
 pa eingeführt worden. — Von wilden Thieren und Wild-  
 brat gibt es hier vorzüglich: Elefanten in großer Zahl,  
 Rhinocerosse, Flusspferde, besonders im Zaireflusse, wilde  
 Büffel, wilde Lebhühnerische Schweine; Engalla genannt; Lö-  
 wen, Panther, Leoparden, Tigertagen, Seewal, Hyänen, Scha-  
 kals, weiße Bißeln, Affen von vielerlei verschiedenen Ar-  
 ten und in großer Menge, Zebras, wilde Esel, Antelo-  
 pen von mancherlei Gattungen in großer Zahl, wilde Zie-  
 gen, Bezoarziegen, Sibellagen, Hasen, Kaninchen, Savion  
 oder Halbkamrinchen, Eichhörnchen, Ehratten u. s. w. Mehr-  
 rere Gattungen sind noch nicht gehörig bestimmt. — An  
 Vögeln von beinahe allen Gattungen fehlt es nicht, be-  
 sonders ist auch die Zahl des zahmen Geflügels sehr groß.

Die Hühner sind klein, aber in Menge vorhanden, da sie sich ihr Futter selbst im Felde suchen müssen; die zahmen Enten sind sehr groß. Truthühner, Fasanen und Perlhühner sind häufig, so auch Pfauen. — Ferner findet man hier Tauben und Barteltauben, Kepphühner von dreierlei Arten, Wachteln, Lerchen, Horn- und Kronvogel, Schwaben, Sperlinge, Kukule, Honigweiser, Kraniche, wilde Enten; auch Nachtenten, Adler, Falken, Geier, Krähen, Elstern, mancherlei Papagaien, Nachtigallen, und mehrere andere, noch nicht gehörig naturhistorisch bestimmte Arten von Vögeln. — An Amphibien von vielerlei Arten, besonders auch schädlichen, fehlt es diesem Lande nicht. Es giebt in den Flüssen Krokodille, wie man sagt, von zweierlei Arten, verschiedene andere Eidegenarten, auch Kamäleone, sogenannte Drachen u. s. w., sehr große Frösche und Kröten; Schlangen in Menge und von mehrerlei Arten, darunter auch Riesenschlangen, die kein Gift haben; schwarze giftige Schlangen, N suis genannt; sogenannte Zweikopfschlangen, Korallenschlangen, eine Art Klapperschlangen, Ittern, grüne Schlangen und mehrere andere Gattungen. — An guten, meist essbaren und schmackhaften Fischen sind die Flüsse, besonders der Saïrefluß und das Meer an den Küsten sehr reich. Es giebt hier Aale, Rochen, Schollen, Karpfen, Barben, eine Art Lachse, Störe, Schleien, Forellen, Umbrafische, Meersechse, Cholonen, Makrelen, Sardellen, Alsen, Abekoren, Boniten, Doraden; sogenannte Weibersfische, die man für eine Art Suronen gehalten hat; ferner Schwerdtfische, Haifische, auch Wallfische u. s. w. Ueberhaupt wimmelt das Meer an diesen Küsten von Fischen, von welchen wohl viele noch nicht naturhistorisch bestimmt sind. — Von Insekten und Gewürmen giebt es mancherlei, zum Theil sehr beschwerliche und schädliche, auch neue Arten in beträchtlicher Menge; von welchen wir hier nur folgende nennen wollen: Die Krebse, die hier vorzüglich gut sind, die Vie-

nen, die nicht gezogen werden, sondern wild in den Wäldern leben; sehr beschwerliche Fliegen, Ameisen von sechslei Arten, Heuschrecken; allerlei Käfer, besonders die nützlichsten sogenannten Ballenwölger (*Scarabaeus carnifex*), welche allen Unrath wegschaffen; vielfüßige Mücken, u. s. w.; endlich auch Auster in Menge. —

Dies ist die Hauptsumme dessen, was uns bis jetzt von der Naturgeschichte dieses Küstenstrichs bekannt ist, den noch kein Naturforscher besucht hat.

## 4.

## Einwohner. Stämme und Klassen. Sprachen.

Die Bewohner des Küstenstrichs von Nieder-Guinea sind alle, außer den eingedrungenen Fremdlingen, Negern von, soviel wir wissen, einerlei Stamme; denn alle Völkerschaften, in welche sie zertheilt sind, sprechen, nur mehr oder minder von einander verschiedene, Dialekte der kongoischen Hauptsprache, die das Ausgezeichnete haben, daß man auch in ihrer Aussprache das Zungenschmalzen zum Theile findet, das vorzüglich den Hotentotten eigen ist; daher die Wörter, die nach richtiger Schreibart mit Ng anfangen, wie z. B. Ngolo, Ngola u. s. w. — Auch in Rücksicht der Gestalt stimmen diese Völkerschaften ziemlich mit einander überein. Sie sind wahre Negern, meist mit ganzer Negerbildung, doch von minder dunkelschwarzer Hautfarbe, als die der Negern in Ober-Guinea und besonders in Senegambien.

Die Hauptzweige des kongoischen Negernstammes in Nieder-Guinea sind:

---

**B e s c h r e i b u n g**  
der  
einzelnen Länder von Afrika.

---

**Siebente Abtheilung.**

---

C.

**S ü d = A f r i k a.**

---

III.

**Das Kaffernland, oder die Südspitze von Afrika.**

---

I.

**Allgemeine Ansicht. — Name, Lage, Gränzen, Größe.**

---

Die Südspitze von Afrika vom 16ten bis zum 35ten Grade der südlichen Breite bildet das Land, das man in der neuesten Geographie mit dem allgemeinen Namen des Kafferlandes benennt, weil seine Bewohner, nach ethnographischer Bestimmung, zu dem Hauptstamme der sogenannten Kaffern gehören, welche Halbnegern sind, und in der Natur den Uebergang von den eigentlichen Negern zu den schwarzbraunen Völkern bilden. Der

eine Menge anderer Arten von Kräutern. — Von Zwiebelgewächsen nennen wir bloß die Frien, deren man hier 17 Arten zählt; die Schwerdlilie, die Steinbäume, die Morde, die Blutblume, der wilde Knoblauch (eine Art Tulbagie), die Heckenlilie, die Amatyllis, die Kapische Tulpe, die Rübenzwiebel, die Hyacinthen, die Aletis, die Honigblume, u. s. w. u. s. w. Von Grasarten sind zu bemerken: der Galgant, das Zypergras, Binsengras, Hirsegras, Schwelen, Schwingel, Pfiemengras, Hafer, Schilf, Simsen, Strickgras, Bartgras, Sorgosamen oder Kafferkorn, u. m. a. Von Farnkräutern, Wassergewächsen, Schwämmen und Moosen, giebt es auch mehrere Arten, die jedoch hier keine besondere Erwähnung verdienen.

Von den durch die Europäer hieher verpflanzten Gewächsen, werden wir noch in der Folge zu sprechen Gelegenheit finden. —

Von Thieren finden wir hier eine große Menge sehr verschiedener Art. Nämlich von Säugethieren: Affen von mancherlei Gattungen, Ameisenfresser, hier Erdschweine genannt, welche gegessen werden; Stachelschwein; Mäuse von verschiedenen Arten, Springhasen oder große Ferboas, Hasen, Kaninchen, Halbkaninchen oder Saviën, hier Klippdachs genannt, deren Fleisch für einen Federbissen gilt, Genettkazen, Pharaonraketen, Surihätte, Stinkthiere, Borstensrette, Ratel, Dachse, wilde und zahme Hunde, Wölfe, Schakalle, Hyänen, hier Tigermölfe genannt; Löwen, Panther, Leoparden, Unzen, Gepards, Tigerkazen, Bisamkazen, wilde und zahme Hasen, Zebras, Quaggas oder wilde Esel, fettschwänzige Schafe, Ziegen, eine sehr große Zahl Anteloppen von etwa zwanzigerlei Arten; zahmes Rindvieh, Büffel, Giraffen oder Kameelpardel, Schweinhirsche, Waldschweine (Enyallos), Nashörner oder Rhinocerosse.

Flußpferde, hier Seekuh genannt, mit köstlichem Fleische, Flußottern, und von Seesäugethieren verschiedene Robbenarten, besonders auch gemeine Seehunde, Wallrosse, worunter der Dugung; einige Wallfischarten, welche an diese Küsten kommen, besonders Kaschelotte; ferner Delphine, Braunsische und Nordkaper, die man ebenfalls an diesen Küsten findet. — Von Vögeln bemerken wir hier vorzüglich folgende Gattungen: — Geier, insbesondere der Erd- oder Nasgeier, Adler und Falken, worunter auch der Fischadler und der Schlangenfalk, von den Holländern am Kap Sekretär genannt, Habichte, Eulen, besonders die Lageule und Neuntöbter. Ferner Papajaien in großer Menge, worunter der Blaurandparfit; auch hat man eine neue Art von Hornvogel entdeckt. Von Vögeln aus dem Geschlechte der Spechte nennen unsre Berichtgeber vorzüglich den eigentlichen oder gemeinen Specht, den Felsenspecht, den pomeranzfarbigen Specht, den kapschen Eisvogel, den kapschen Wiedehopf, den kapschen Baumläufer, den kapschen Kolibr und den Zuckervogel. — Der Auslächer ist den Baumläufern ziemlich ähnlich; auch Bienenfresser giebt es. — Zu dem Geschlechte der Raben gehören insbesondere der hottentottische Rabe, der kapsche Bartvogel, der Nackervogel, die Krähe, der Turako oder persische Kukuk, der goldfarbige Kukuk, der Honigweiser, der den Menschen anzeigt, wo in den Wäldern Bienennstöcke sind, damit sie ihm dann auch von dem erbeuteten Honig, den er selbst zu rauben zu schwach ist, mittheilen; der Schreier, die kapsche Drossel u. s. w. — Von Sperlingsartigen Vögeln giebt es hier besonders Lerchen, Staare, Krammetsvögel, Olivendrosseln, kapsche Drosseln, afrikanische Drosseln, Muschelträger, Blauskopf, Amfeln, Kernbeißer, Kegelschnäbel, Goldkehlen, kapsche Ammern, Widdahvögel oder Wittkocn, kapsche Sperlinge, indianische Grünlinge, Scharlachfinken und kapsche Finken; kapsche und rothe Fliegenfänger, kapsche



und hottentottische Bachstelzen, Ziegenmelker, u. s. w. — Außerdem findet man hier in ziemlicher Anzahl und von verschiedenen Abarten; Hühner, Perlhühner, Kapphühner, Tauben, Wachteln; Knorrhähne oder Kap'sche Trappen; auch Strauße in ziemlicher Menge; und von Stelzenläufern besonders Flamingos, Reiher, Pfauenreiher, Kraniche, Brachvögel, Schnepfen von mehrerlei Abarten, Kap'sche Rallen u. s. w. und von Schwimmvögeln: Meer-  
schwalben, Möven, Sturmvogel, Fregattvogel oder Albatrosse, Pinguine, Pelikane, wilde Gänse und Enten, sinesische Gänse und Tauchergänse. —

Von Amphibien finden wir hier hauptsächlich folgende Arten nebst verschiedenen Abarten: Schildkröten, Frösche und Kröten, Eidechsen von mehrerlei Gattungen; besonders sind auch Kamdeponne, Aaleidechsen, und kleine giftige Eidechsen darunter. Schlangen, auch sehr giftige, giebt es nur in allzugroßer Anzahl, auch Hornschlangen, Brillen- oder Hutschlangen, Baumschlangen, Strumpfbandschlangen, Puffottern, Springottern, Nachtschlangen, Speischlangen, u. a. m. Von Fischen werden genannt; Rochen, besonders Krampffische, Hai'sche, Hammerfische, Mühlsteinfische, Kugelfische, Stachel-fische, Korallenfanger, Aale, Schwerdfische, Sabliaus, Klippfische, Schollen, Zungen, Meerbrassen von verschiedenen Arten, besonders der hier sogenannte Rothmann; Goldfische, Seekrähen, Meerschuschen, Haringe, Aosen, Karpfen, Flußbarben, Karauschen, Silberfische, Piken, Sandkriecher, Gallionfische u. s. w.

Von Insekten müssen hier vorzüglich folgende genannt werden; Allerlei Käfer, darunter Rüsselkäfer, Bockkäfer, Leuchtkäfer, Stinkkäfer, Erdkäfer, Kakerlaken u. s. w. Besonders verdient der Gespenstkäfer oder Hottentottengöbe (*Mantis precarius*) bemerkt zu werden, welcher den letztern Namen hat, weil die Hottentotten

ihn sehr hochachten und fürchten, nicht aber wirklich verehren, wie man sonst geglaubt hat. Ferner mehrere Arten Grasshüpfer und Heuschrecken, Wanzen, Schildläuse; eine grosse Menge sehr verschiedenartiger, und zum Theile sehr schöner Schmetterlinge, Wespen, Bienen, Ameisen, Termiten, Raubfliegen, fliegende Läuse, Asseln, Skorpione und eine Menge anderes, mehr oder minder schädliches Ungeziefer giebt es hier, nur in allzugrosser Zahl, aber auch verschiedene Arten von nutzbaren Krebsen. — Aus dem Geschlechte der Würmer findet man eigentliche Würmer, besonders Sandwürmer, Fischwürmer, Blakfische u. s. w. Schnecken, Schalthiere, Muscheln, überhaupt mancherlei sehr schöne Conchylien, auch Porzellanschnecken und Austern, ferner mehrere Arten von Korallenthieren.

Aus dieser kurzen, noch sehr unvollständigen Uebersicht, läßt sich jedoch schon auf die Fruchtbarkeit und den Naturreichthum dieses Landes schliessen.

## 5.

Einwohner. — Insbesondere die Hottentotten. — Allgemeine Schilderung derselben.

Die Ureinwohner dieses Landes machen das Volk aus, das wir, durch einen Mißverständnis verleitet, Hottentotten nennen, welche Halbnegern sind, die unstreitig zu dem Kafferstamme gehören. Ausser denselben wohnet jetzt aber hier auch in beträchtlicher Anzahl Europäer von verschiedenen Nationen, vorzüglich Holländer, auch Franzosen und Deutsche, die sich theils als Kolonisten hier angesiedelt, und die Ureinwohner in das In-